

Die Chronik des Hauses



1937



HOTEL REICHSHOF



GARNI

HOTEL KAISERHOF

DAS HAUS DER GESCHÄFTSREISENDEN UND FAMILIEN

1924^{10.10.24} VOLLSTÄNDIG RENOVIERT.

WEINHANDLUNG
BEKANNTE KÜCHE
DORTMUNDER UND
MÜNCHENER BIERE.
FERNRUF NR. 49.

SCHWERTE (RUHR), DEN

10. 10.

1924.

Riyan
7 1/2 1633 1/2

*Oben die
Gehilfen - Kassenhaltung
fina.*

*Ich bitte um die obigen Genehmigungen
zum Ausbau eines Kassenbaus zu einem Nebenbau.
Unter Punkt 1. alle auf meinem Grundstück
bestehende B. In der Sache steht mir das
Wohngebäude zu. Ich bitte um die
Bitte um die obigen Genehmigungen
schreiben zu wollen.*

*Herrmann
Herrmann & Albrecht*

Wie alles begann...

Wenn alte Häuser erzählen könnten, würde man sicherlich gern zuhören. Das gilt auch für die Geschichte des schönen, altherwürdigen Gebäudes an der Ecke Bahnhofstraße/Karl-Gerharts-Straße in Schwerte, die Geschichte des Hotels "Reichshof".

Sie begann vor über 100 Jahren am 18. Oktober 1899, als der damalige Schwerter Bürgermeister Emil Rohrmann die Pläne des einheimischen Baumeisters H. Thiele für den Bau des größten Schwerter Hotels genehmigte. Rohrmann gab seinen Segen recht gern, denn nun sollte Schwerte endlich auch eines jener prächtigen Gebäude bekommen, wie sie in der Zeit der Jahrhundertwende in vielen Städten als Visitenkarte visavis des jeweiligen Bahnhofs entstanden. So wurde das Hotel-Restaurant "Kaiserhof", so hieß es zuerst, in der für die Gründerzeit typischen Architektur mit spitzen Türmchen, Zinnen, Eisen- und Stuckornamenten sowie Erkern und Balkonen binnen eines Jahres gebaut. Zu dieser Zeit war die Karl-Gerharts-Straße noch weites, leeres Feld und das neue Hotel das erste Haus überhaupt, das dort errichtet wurde. Auch von einem bebauten Bahnhofsvorplatz konnte noch keine Rede sein; der Bahnhof lag inmitten einer Grünanlage. Am 1. Dezember 1900 wurde das Hotel-Restaurant "Kaiserhof" von seinen Bauherren und ersten Betreibern, den Brüdern Ewald und Gustav Falkenroth, feierlich eröffnet. Im Erdgeschoß

befanden sich das große exklusive Restaurant mit befracktem Oberkellner sowie ein Gesellschaftssalon, das sogenannte Weinzimmer, in dem die Hotelgäste auch ihr Frühstück einnahmen. Für die "durstigen Seelen" gab es eine weitere Gaststube, die "Bierquelle". Die Hotelgäste betraten das Haus durch einen separaten Eingang und gelangten in das neugotisch gestaltete Treppenhaus mit Säulen und Gewölbepfeilern, deren Schlusssteine bis heute Engel zieren, die das Stadtwappen mit den gekreuzten Schwertern tragen. Die Arkadenkonstruktion bestimmt das ganze Treppenhaus und erinnert an sakrale Architekturelemente. Die geräumige Treppe führt heute zur Rezeption im 1. Stockwerk. Früher gelangte man über diese Treppe, deren Tralienen aus einer Schwerter Drechslerwerkstatt stammen, nicht nur zu den großzügig ausgestatteten Hotelzimmern im 1. und 2. Stockwerk, sondern auch in den damaligen Festsaal, der 100 Personen Platz bot, über eine Deckenhöhe von 5,80 Metern und eine kleine Bühne mit einem großen Konzertflügel verfügte. Dieser Saal hat mehr als 40 Jahre lang den Schwerter Bürgern für ihre Feiern gedient. In der Dachetage befanden sich, wie überall in den Hotels üblich, die Personalzimmer. Dort wohnten Serviererinnen, Kellner und Zimmermädchen.

Eine Wohnung für die Inhaber selbst gab es nicht. Ein Fremdenzimmer wurde einfach zum Schlafzimmer erklärt und diente als privater Bereich. Im Übrigen wurde ja in den Räumen des Hotel-Restaurants mitgelebt. So auch in der großen Küche im Keller des Hauses. Die Lage der Küche erwies sich übrigens als sehr geschäftsfördernd, weil die Lüftungsschächte den guten Duft von Gebratenem und Gesottenem zu den Passanten leiteten und manche von ihnen animierte, das Restaurant zu besuchen.

Als der Kaiser Schwerte besuchte

Die Gebrüder Falkenroth haben den damaligen "Kaiserhof" offensichtlich nur kurze Zeit betrieben, denn als Kaiser Wilhelm II. am 10. August 1909 Schwerte besuchte, befand sich das Unternehmen bereits im Besitz des Landwirtes Ernst Rosenwerth. Als der Kaiser mit seinem Sonderzug im Schwerter Bahnhof angekommen war und beim Verlassen der Empfangshalle des Bahnhofes seinen Blick über die aufmarschierten Kriegervereine und die vielen Schwerter Bürger schweifen ließ, die ihm zu Ehren vor dem Bahnhofsgebäude angetreten waren und ihn mit einem dreifachen "Hurra" begrüßten, entdeckte er sogleich den mit Fahnen und Girlanden festlich geschmückten Kaiserhof und soll spontan gesagt haben: "Sieh an, sieh an, sogar Schwerte hat einen Kaiserhof". Da das reichhaltige Programm des Monarchen eine Einkehr in den Kaiserhof nicht vorsah, stieg er sogleich in eine bereitstehende Limousine, die ihn zur Truppenparade am Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf der Hohen-syburg brachte. Beim Einsteigen bemerkte er: "Na ja, der Kaiserhof in Berlin is' aber doch'n bißchen größer." So war Wilhelm II. nur recht kurz in Schwerte. Übernachtet hat er übrigens bei seinem Freund und Berater in Rüstungsfragen, Alfred Krupp, in der Villa Hügel in Essen.



Josefine und Heinrich Max, 1946

Ein Betreiber löste den anderen ab

In den folgenden Jahren verpachtete Ernst Rosenwerth das Hotel-Restaurant fast jährlich an einen anderen Betreiber. Aber keiner von ihnen schaffte es, den Betrieb gewinnbringend zu führen, weil keiner das Hotelfach erlernt hatte. Nach dem Ende des 1. Weltkrieges und des Kaiserreiches wurde der Kaiserhof in "Reichshof" umbenannt. Im Jahre 1924 renovierte der Pächter Fritz Storch den Kaiserhof/Reichshof "vollständig", wie anfragende Gäste seinem eindrucksvollen Briefpapier entnehmen konnten. Doch auch diese Maßnahme führte in den damals schlechten Zeiten nicht zum erhofften wirtschaftlichen Erfolg. Da erfuhr der aus Olpe stammende Gastronom Heinrich Max vom Schwerter Reichshof. Heinrich Max war im Arnsberger Hotel Husemann ausgebildet worden und besaß das nötige Know-how, um dem wackligen Unternehmen wieder auf die Beine zu helfen. Er führte in Olpe das gut gehende Restaurant "Goldener Löwe". Heinrich Max fuhr mit seiner Frau Josefine 1931 nach Schwerte. Sie schauten sich den Reichshof an, verliebten sich gleich bei der ersten Besichtigung in das Haus und entschieden sich rasch dafür, diese neue Aufgabe zu übernehmen. Seit 1932 steht das Hotel Reichshof, das 1938 von ihnen gekauft wurde, unter der Leitung der Familie Max.

Der Reichshof im Krieg

Es ist der 6. Dezember 1943, Nikolausabend. Karl-Heinz Max, der 12-jährige Sohn von Heinrich und Josefine Max, liegt nicht wie gewohnt in seinem Bett im Schlafzimmer neben dem Festsaal. Eigentlich könnte durchaus seine Nachtruhe beginnen, denn der Städtische Chor übt zur Zeit nicht. Somit stören dessen lautstarke Tonleiterpassagen unter der Leitung von Musikdirektor Ernst Buckemüller den kleinen Karl-Heinz nicht. Doch ein anderes Ereignis bewirkt, dass er, statt in seinem Bett zu liegen, im Keller des Reichshofs sitzen muß: Es ist wieder Fliegeralarm, und im Luftschutzbunker herrscht die Angst vor Fliegerbomben. Plötzlich ein furchtbares Krachen, gefolgt von Klirren und Poltern. In unmittelbarer Nähe des Hauses ist eine Luftmine niedergegangen, deren Luftdruck die Fassade des Reichshofs voll getroffen hat. Nicht nur sind die meisten Fenster zerstört, sondern auch viele Zimmerdecken sind heruntergekommen. Als endlich Entwarnung gegeben wird, hört man in der Stadt die Feuerwehrsignale und Berichte von aufgeregten Augenzeugen, dass Schwerte von vielen Bomben getroffen worden ist. Der kleine Karl-Heinz läuft durch das große Haus und betrachtet die Schäden. Im Restaurant ist die große Uhr vom Buffet gefallen und zerschellt. Sie ist um 20.21 Uhr stehen geblieben, zur Zeit des Einschlags. Doch insgesamt hat sich die gute Bausubstanz des Reichshofs bewährt. Am Tage darauf beginnt man mit den Reparaturarbeiten. Die Decken werden vernagelt und in die großen Restaurantfenster Bilderrahmenglas

eingesetzt, was im Winter den Eindruck erweckt, dass man draußen sitzt. Karl-Heinz hat sich damals bereits fleißig und geschickt an den Reparaturarbeiten beteiligt.

Kurze Zeit später quartierte sich die Organisation "Todt" im Reichshof ein und beschlagnahmte den Festsaal. Doch die eigens für die Organisation des militärischen Bauwesens dort aufgestellten Schreibtische und Stockbetten wurden kaum benutzt. So bekam die Familie Max den Saal bereits ein Jahr später zurück. Um weiteren Heimsuchungen dieser Art vorzubeugen, baute Heinrich Max den Saal umgehend zu vier Fremdenzimmern um. Eines dieser neuen Zimmer, das Zimmer 25, erhielt als erstes und noch lange Zeit einziges Fremdenzimmer ein Badezimmer mit Wanne. Bei Nichtbelegung nahm die Familie Max darin gern selbst ein Bad.



1950



„Die gute Seele“ Agnes Osebold (l.)
1946

Neuer Anfang nach dem Krieg

Im Vergleich mit anderen Städten des Ruhrgebietes war Schwerte verhältnismäßig wenig beschädigt worden. Sein größtes Hotel, der Reichshof, gehörte zu den ersten Beherbergungsunternehmen, die in der Nachkriegszeit ihren Betrieb wieder aufnahmen. Aber es lief bei weitem nicht alles reibungslos und perfekt. Improvisation war an der Tagesordnung. Das galt nicht nur für die Versorgung mit Energie und Materialien, sondern auch für die Unterbringung der Gäste. Fremdenzimmer waren im stark zerstörten Land überaus knapp, und man war froh, wenn man überhaupt ein Bett ergatterte. So konnte es geschehen, dass, wenn ein allein reisender Gast in einem Doppelzimmer im Bett lag, der Hotelier plötzlich an die Tür klopfte und einen weiteren Gast einquartierte. Eine besondere Rolle spielte in dieser Zeit das Zimmer 22, das größte Zimmer im Reichshof. Hier stellte man für spät und unangemeldet eintreffende Gäste zusätzliche Betten auf.

Die Kriegsschäden behob man nach und nach. So häkelte Josefine Max am wohlverdienten Feierabend für die rund 40 Fenster des Hauses neue Gardinen, weil die alten durch Kriegseinwirkung unbrauchbar geworden waren. Neue Gardinen zu kaufen war gänzlich unmöglich.

BERLINER PHILHARMONISCHES ORCHESTER

TELEGRAMM-ADRESSE:
PHILHARMON BERLIN

BANKKONTO:
SEZIRKS BANK BERLIN-STEGLITZ
SCHLOSS-STRASSE 36, NR. 2640

POSTSCHECK-KONTO:
BERLIN NR. 1325 00

① BERLIN-DAHLEM, DEN 25. Mai 1948.
THIELALLEE 1-3
TEL. 76 46 83

Herrn

Heinrich M a x ,

Hotel Reichshof

Schwerte

Sehr geehrter Herr max !

Auf unserer konzertreise durch Westdeutschland hatten die Berliner Philharmoniker die Freude, in Ihrem Hotel Reichshof verpflegt zu werden.

Wir danken Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin für die ausgezeichnete Aufnahme und für die aufmerksame Bedienung. Hoffentlich auf baldiges wiedersehen !

Hochachtungsvoll

Berliner Philharmonisches Orchester.

Peter Hoff *Ernst Fuchs*

Seyd. G. ...

Ein Gästebuch mit vielen Prominenten

Weil viele Theater zerstört und die Filmindustrie noch nicht wieder tätig war, mußten die Künstler von Bühne und Film, in den ersten Jahren nach Kriegsende, durch die Provinz "tingeln", um Geld zu verdienen. Mit dem unzerstört gebliebenen Saalbau "Freischütz" bot Schwerte den Künstlern eine gute Möglichkeit für Aufführungen, seien es nun Konzerte, Theater oder Varieté. So kamen viele bekannte Größen in die Ruhrstadt und stiegen im Reichshof ab. Die Berliner Philharmoniker gaben 1946 ein großes Symphoniekonzert im Freischütz. Sie verbrachten aber nicht nur eine Nacht im Reichshof, sondern mieteten sich dort für die ganze Woche vom 18. bis 26. Mai ein. Täglich starteten sie von hier zu Konzerten in Städten Westdeutschlands. In einem Dankeschreiben lobte ihr berühmter Dirigent Sergiu Cellibidache im Namen seines ganzen Orchesters die ausgezeichnete Aufnahme und vorzügliche Bedienung und Betreuung im Reichshof. Auch der Dirigent Wilhelm Furtwängler, die Pianistin Elli Ney, der Pianist Justus Frantz, die Sängerin Hanne Wieda, die Schauspielerinnen Olga Tschechowa und Nadja Tiller sowie in späteren Jahren der Tierfilmer Heinz Sielmann und der Showmaster Peter Frankenfeld übernachteten im Reichshof. Letzterer hatte sich in den 60er Jahren im Reichshof eingemietet. Als er kurz vor seiner Fahrt zum Freischütz aus seinem Zimmerfenster schaute, bekam er Angst, zu spät zu seinem Auftritt zu kommen, wenn er die Autogrammwünsche der vielen vor dem Hotel auf ihn wartenden Anhänger

erfüllen würde. In seiner Not wandte er sich an Karl-Heinz Max, der den beliebten Entertainer durch den Hofausgang direkt zu seinem Wagen schleuste und ihn im Eiltempo an der jubelnden Menge vorbei zum Freischütz fuhr.

Auch heute ist der Schwerter Reichshof das "Zuhause der Künstler", wenn sie in Schwerte auftreten. Ob Illja Richter oder Ulla Meinecke als Gastkünstler bei den Schwerter Kleinkunstveranstaltungen oder der berühmte Violinist Igor Oistrach, der ein zusätzliches Zimmer für seine täglichen Übungen auf der Geige anmietete, oder Ingrid Kreuder, Witwe des Operettenkomponisten Peter Kreuder, die im Jahre 2000 als Ehrengast der Schwerter Operettenbühne aus Amerika in die Ruhrstadt reiste, sie alle wohnten im legendären Reichshof und genossen die persönliche, herzliche Atmosphäre in diesem Hotel, die ihnen die riesigen Schließfachhotels, mit ihrer Anonymität, nicht annähernd bieten können.

Der Reichshof im Wandel der Generationen

Heute liegt das Traditionshotel in der Mitte Schwertes an einem Verkehrsknotenpunkt. Die vielgestaltige nostalgische Fassade des über 100 Jahre alten Hauses leidet natürlich unter den Belastungen durch den starken Autoverkehr. Immer wieder sorgte die Familie Max dafür, dass sich der Reichshof nicht nur sauber, sondern auch in schönen Farbkompositionen präsentierte. So zeigte er sich lindgrün mit weißen Abstufungen, dann wieder hellgelb oder gelborange mit Brauntönen. Leider konnten die stuckverzierten Balkone, die aus Schwemmstein gebaut waren und sich im Laufe der vielen Jahre mit Wasser vollgesogen hatten, nicht erhalten werden. Einige von ihnen wurden zu Erkern umgebaut. Die Rundbogenfenster im Restaurantbereich wurden vergrößert und erhielten eine schlichtere rechteckige Form. Die Fenster in den oberen Etagen wurden alle mit Phonstopscheiben ausgestattet, so dass die Gäste mitten in der Stadt wohnen können, ohne durch den Verkehrslärm gestört zu werden.

Im Laufe der 50er Jahre übernahm Karl-Heinz Max mehr und mehr die Geschäftsführung des Hotel-Restaurants Reichshof. In einem Volontariatsjahr im Hotel "Turmhof" in Wuppertal und an der Hotelfachschule in Bad Reichenhall hatte er die zur Leitung des Reichshofs notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten erworben. Bei einem späteren Treffen der Hotelfachschüler lernte er seine aus dem



um 1956

Bergischen Land stammende Frau Rosemarie kennen, die er 1959 heiratete. Wenn es bisher keine Wohnung für die Hoteliersfamilie im Reichshof gegeben hatte, so sorgte Rosemarie Max nun dafür, dass in der 2. Etage ein Domizil für die junge Familie eingerichtet wurde. 1966 setzten sich Heinrich und Josefine Max zur Ruhe und übergaben ihrem Sohn Karl-Heinz die Leitung des Reichshofs. 20 Jahre lang noch lebte die ältere Generation mit den jungen Leuten zusammen, konnte zwei Enkelinnen und ein Enkel aufwachsen sehen und die regen Aktivitäten ihres Sohnes bei den Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten im Reichshof erleben.

Im Jahre 1966 schloß der Reichshof seine "Bierquelle" und nahm dafür den Eissalon Matiuzzi auf, was sicherlich dazu führte, dass Schwerte eine erste Adresse für italienische Eisspezialitäten geworden ist. Später zog das LVM-Versicherungsbüro Schulte-Drüfel in die Räumlichkeiten ein. Das Restaurant im Reichshof war Jahrzehnte lang wirtschaftlich wichtiger als das Hotel gewesen. Aber es bedeutete auch einen enormen Arbeitsaufwand. Rosemarie Max half als Fachfrau ihrem Mann natürlich nach Kräften im Hotel und Restaurant, soweit es die Familie zuließ, und trug vor allem zur Neugestaltung der Küche und der Hotelorganisation bei. Karl-Heinz arbeitete planvoll und handwerklich geschickt daran, die innere Struktur des Hauses und die Gästezimmer zu modernisieren. Neben seiner Tätigkeit als Hotel- und Restaurantchef entwickelte er bald die Fertigkeiten eines Allround-Haustechnikers. Zudem nahmen Rosemarie und Karl-Heinz Max in ihrer langen "Dienstzeit" mehr als 40 Auszubildende unter ihre Fittiche. Beiden war aber klar, dass sie mit zunehmendem Alter die Doppelaufgabe nicht würden bewältigen können. Nach dem Tode von Heinrich Max (1984), von Josefine Max (1986) und

der Schwester von Josefine, der "guten Seele" der Reichshofküche, Agnes Osebold (1987), entschlossen sich Karl-Heinz und Rosemarie dazu, nur noch einen Garni-Hotelbetrieb weiterzuführen. Zum großen Bedauern vieler Schwerter Bürger und vieler treuer Gäste drehte sich die eindrucksvolle Drehtür des Restaurants Reichshof am 15. Juni 1988 zum letzten Male. Bis zuletzt hatten dort Empfänge der Stadt und der heimischen Industrie stattgefunden.

Nun begann der umfassendste Umbau des alten Hauses. Aus zwei Gästezimmern im 1. Stock wurden Frühstücks- und Aufenthaltsraum, eine neue Küche wurde eingebaut, die vier Gästezimmer im alten Festsaal wurden zu einer Wohnung für die Familie Max umgebaut, und das Restaurant wurde so umgestaltet, dass das Zweiradgeschäft Manasse & Dörner die Räume neun Jahre lang nutzen konnte. Als sich Jutta Max, die jüngste Tochter von Karl-Heinz und Rosemarie, staatlich geprüfte Hotelbetriebswirtin, entschloß, das Hotel Reichshof zu übernehmen, bauten Rosemarie und Karl-Heinz die Personalzimmer in der 3. Etage des Hauses 1996 zu ihrem Alterssitz um. Schließlich erhielt das Haus im Jahre 2000 einen modernen Anbau, einen Holzbau, der auf stählernen Säulen steht, damit auf dem Hof keine Parkplätze verloren gehen. Dieser Anbau vergrößert die Wohnung der Familie von Jutta Max erheblich. Nun zeigt der Reichshof auch äußerlich die Symbiose von Moderne und Vergangenheit, die von der im Hause wohnenden Drei-Generationen-Familie Max gelebt wird.

Und heute...

Im Laufe seiner langen Geschichte hat der Reichshof viele Veränderungen erfahren und musste dem erwünschten modernen Ambiente angepasst werden. Dabei hat er nichts von seiner ursprünglichen Atmosphäre und seinem Zauber verloren. In den 14 – 32 qm großen Gästezimmern mit 3,20 m hohen Decken weht auf Grund ihrer großzügigen und originellen Gestaltung ein wohlthuender Hauch von Nostalgie. Alle 16 Zimmer sind Nichtraucherzimmer. Diese sind mit Dusche, WC, 32"/37" Flach-TV mit kostenfreiem Sky-Empfang, Telefon und kostenfreiem WLAN ausgestattet. Für die Bequemlichkeit der Gäste ist 1995 ein Lift eingebaut worden. Für PKW-Reisende sind kostenlose Parkplätze auf dem abschließbaren Hof vorhanden. In den hellen, freundlichen Frühstücksräumen erwartet den Gast ein reichhaltiges und ausgewogenes Frühstücksbuffet. Heute wie früher übernachten im Reichshof vorwiegend Geschäftsreisende und Familien, die zu Besuchen oder Feiern in die Stadt kommen. Man trifft hier aber auch Sportlerinnen und Sportler, die in Schwerte an Wettkämpfen teilnehmen, Politiker und Repräsentanten der Partnerstädte, Künstler, die nach ihren abendlichen Auftritten die Ruhe eines gepflegten Hotels genießen und nicht zuletzt alte Schwertener, die wieder einmal für ein paar Tage ihre Heimatstadt besuchen.

Jeder, der hier übernachtet, fühlt sich im Hotel Reichshof wohl und behält die Menschen, die dieses Haus so liebevoll führen, in guter Erinnerung.



2012

